

Lichtenstein, Callnberger Tageblatt

2. Beilage zu Nr. 88.

61. Jahrgang.
Sonntag, den 16. April

1911.

Herr Günther und die Leipziger Stichwahlen.

In einer Sitzung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei für Plauen hat der Führer des sächsischen Freisinn, Herr Günther, sich über die freisinnige Stichwahlparole für Leipzig-Band ausgesprochen, durch die bekanntlich dieser Landtagswahlkreis der Sozialdemokratie zugeschanzt wurde. Und es ist erfreulich zu hören, daß Herr Günther dabei jede Verantwortung für diese Wahlparole weit von sich wies und offen erklärte, daß er nichts mit ihr zu tun hätte. Herr Günther hat bekanntlich auch bei den letzten allgemeinen Landtagswahlen und ebenso auch bei den letzten Reichstagswahlen für ein unbefangenes Zusammengehen der bürgerlichen Parteien seine Stimme ins Gewicht gelegt. Und er scheint, so weit sich das wenigstens aus seinen jetzigen Worten schließen läßt, auch jetzt noch der Ansicht zu sein, daß eine Stichwahlparole zu Gunsten der Sozialdemokratie auch für den Freisinn nicht zu empfehlen ist, sondern daß auch der Freisinn besser daran tut, in zweifelhaften Fällen den Anschluß rechts dem nach links vorzuziehen. Es mag dahingestellt sein, wie weit tatsächliche Erwägungen diese Stellungnahme des freisinnigen Führers veranlaßt haben mögen. An sich kann man es nur mit Freude begrüßen, daß hier der anerkannte Führer des sächsischen Freisinn die jämmerliche Haltung des Leipziger Freisinn beutlich genug desavouierte und damit als falsch bezeichnete.

Der Sozialdemokratie paßt diese Haltung Günthers natürlich ganz und gar nicht. Die „Leipz. Volksztg.“ die ja stets schnell mit dem Worte bei der Hand ist, wertet gewaltig gegen Günther und meint, es zeige sich eben auch hier, „daß sich die Fortschrittler von den Nationalliberalen nur durch ein größeres Maß von Feindschaft unterscheiden und daß auch die Fortschrittler in Sachsen schließlich den ärgsten Schutzpflanzler einer Sozialdemokratie vorziehen werden.“ Wenn der sächsische Freisinn diese Voraussage der „Leipz. Volksztg.“ wahr machen würde, so würde er damit nur beweisen, daß er doch noch verständlich genug ist, zu begreifen, daß er bei einem Bund mit der Sozialdemokratie doch nur immer kräftig über die Ohr geschrien werden wird. Die Sozialdemokratie läßt sich ja seine Wahlhilfe freilich gerne gefallen. Im nächsten Augenblick gilt ihr der Freisinn aber deshalb doch wieder als Heuchler, Stänker und was für Kostnamen sonst noch die schimpfische „Leipz. Volksztg.“ für ihn aus dem Kessel schüttelt. Jedenfalls denkt die Sozialdemokratie nicht daran, wegen geleisteter Wahlhilfe den Freisinn mit etwas freundlicheren Augen anzusehen. „L. R. N.“

Die Unterschlagungen bei der Dresdner Bank.

Der Defraudant Aneubühler, der, wie schon gemeldet, auf einen gefälschten Scheck der Dresdner Bank bei dem Kredit Lyonnais in Genf 58 000 Mark erhoben und damit flüchtig geworden ist, wohnt in Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße. Er ist 27 Jahre alt und war erst seit kurzer Zeit bei der Dresdner Bank beschäftigt.

Seit dem 2. April war er, wie die „B. Z. u. W.“ meldet, ohne seine Wirtin vorher zu verständigen, aus seiner Wohnung verschwunden. Bei der Bank hatte er sich gleichzeitig krank gemeldet. Es ist festgestellt, daß er am 2. April gleich nach Genf gefahren ist und das Geld bei dem Kredit Lyonnais in Genf am 5. April erhoben hat. Am 7. April erhielt die Dresdner Bank vom Kredit Lyonnais die Mitteilung, daß die 58 000 Mark ausgezahlt worden seien. Die Dresdner Bank setzte sich darauf mit dem Genfer Institut sofort in Verbindung. Interessant ist, daß der Kredit Lyonnais in Genf auf dem Standpunkt steht, daß die Unterschriften auf dem Scheck der Dresdner Bank vollkommen echt seien. Es gewinnt also den Anschein, daß Aneubühler nicht die Unterschriften gefälscht hat, sondern daß er der Scheck mit anderen Papieren den höheren Beamten der Dresdner Bank einfach zur Unterschrift vorgelegt hat, und daß dieser Scheck dann mit anderen auch richtig unterschrieben worden ist. Aneubühler ist kein Deutscher, sondern Schweizer und in der Nähe von Lausanne zu Hause. Er ist auch, wie festgestellt ist, von Genf nach Lausanne abgereist. Nach Entdeckung der Defraudation mußten die Genfer Behörden, daß er sich in Lausanne aufhalte, und von der dortigen Filiale des Kredit Lyonnais traf in Genf eine Anfrage ein, ob man Aneubühler, der in einem Hotel logiert, festnehmen sollte. Von Genf wurde aber erklärt, daß die Beschädigte die Dresdner Bank sei und daß man nicht wisse, ob die Dresdner Bank eine Anzeige erstattet habe. Ob eine Antwort von Berlin einliefe, war inzwischen Aneubühler mit dem Gelde aus Lausanne verschwunden und hatte sich über Mailand weiter geflüchtet. Von Berlin aus kann Aneubühler, da er Schweizer ist, nicht weiter verfolgt werden, es kann auch kein Haft-

befehl gegen ihn erlassen werden. Aneubühler kann nur von den Schweizer Behörden verfolgt werden.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 15. April 1911.

Wichtige Beschlüsse, die Lichtenstein mit Beträgen, stehen auf der Tagesordnung der nächsten Bezirksauswahlsitzung beim Bezirksstages nämlich: Verbürgung des Bezirksverbandes für ein vom Kreisverein für Innere Mission bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen zum Ankauf und Umbau der Herberge in Lichtenstein aufzunehmendes Darlehen und: Weitere Durchführung des Planes einer Trennung der jetzt in der Bezirksanstalt Lichtenstein unter einem Dache untergebrachten Korrektionäre und Besorgten.

Der Kreisverein für innere Mission hält am Donnerstag, den 20. d. M. nachmittags, im Kleinen Saale des Schützenhauses in Glauchau seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht der Jahres- und Rechenschaftsbericht, außerdem soll über die Bewilligungen für 1911 Beschlüsse gefaßt und eine Aussprache über die nächstliegenden Aufgaben des Kreisvereins herbeigeführt werden. — Das Jahresfest findet am Sonntag Rogate (21. Mai) in Tettau statt.

Hohenstein. (Den Hoffnungen, daß die elektrische Bahn von Hohenstein-Gr. über Gersdorf und Lugau nach Delitzsch i. E. bis zum Herbst d. J. bis zur Inbetriebnahme fertiggestellt sein würde, wird in der Stadtverordnetenversammlung ein Dämpfer aufgesetzt. Die Vorarbeiten, die dazu noch nötig sind, gestalten sich doch umfangreicher und zeitrauender, als man angenommen hatte. Das kgl. Ministerium hat darum den Termin der Betriebseröffnung vom 1. Oktober 1911 auf den 1. Oktober 1912 hinausgeschoben.

Gerichtszeitung.

Chemnitz. (Der Raubmordversuch in Gursdorf bei Penig.) Vor dem Chemnitzer Jugendgericht hatte sich Donnerstag den 4. April 1894 in Gornau geborene Kleintmeyer Friedrich Hühnegeorg Frey wegen des bekannten Mordes an der Gutbesitzerin Johanna Kruschmar in Gursdorf bei Penig zu verantworten. Wie erinnerlich, überfiel der jugendliche Angeklagte seine Herrin am 22. Februar und brachte ihr mit einem Peil sieben schwere Wunden bei, wozu er sich daran machte, die Wohnung auszuräumen. Die Verletzungen der Frau sind jetzt geheilt, auf dem linken Auge ist sie aber erblindet. Der Angeklagte erklärt, er habe die Tat begangen, um Geld zu erlangen, um nach China auszuwandern zu können. Das Urteil lautete wegen versuchten Mordes, schweren Raubes und Diebstahls auf 7 Jahre 6 Monate drei Tage Gefängnis.

Die Hungersnot in China.

Reich meldet aus Wladivostok, daß die Hungersnot in China ständig zunimmt. In der Provinz Kianju nähren sich die Menschen von Baumrinde und Wurzeln. Die Schrecken des Hungers verblissen vor den Schrecken des Krieges und der Pest. Die Sterblichkeit nimmt in grauenerregender Weise zu. Die Bevölkerung flüchtet nach anderen Provinzen. Es bilden sich Räuberbanden, die von der Regierung mit grausamer Härte verfolgt werden. So ließ der Gouverneur von Sotsch 200 gefangene Räuber lebendig verbrennen. Trotz aller Grausamkeiten mehren sich die Verbrechen von Tag zu Tag, weil die Not zu groß ist. Frauen und Kinder werden für einen Laib Brot verkauft. Allein die Elbenhändler wollen selbst diesen niedrigen Preis nicht mehr zahlen.

Wirbelstürme in Kansas und Oklahoma.

Durch einen Wirbelsturm sind die Staaten Kansas und Oklahoma verwüstet worden. Die Ortschaft Bigheart ist bis auf sechs Häuser zerstört. Zwei andere kleine Städte sind fast völlig vernichtet. Bisher sind 23 Tote gezählt worden, die dem Sturm zum Opfer gefallen sind, doch dürfte die Zahl der Toten viel größer sein. Daneben haben eine große Anzahl von Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Viele wurden auf den Veranden der Häuser vom Sturm erfasst und auf die Höhe geworfen, wo sie von dem niederstürzenden Gestein getötet oder verletzt wurden. Der Lokomotivführer eines fahrenden Zuges wurde von der Maschine herabgeweht, in Whiting eine Frau über eine halbe Meile weit vom Sturm fortgerissen und getötet. Überall sind die Telegraphenmasten umgeworfen und die Drähte zerrissen. Aus den benachbarten Staaten sind Hilfszüge nach der Sturmregion entsandt worden.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

1. Osterfesttag vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel (Matth. 28, 1-10. Dar- und Beichte und Abendmahl. Kirchenmusik: Osterantenne für Chor, Solo

und Orchester von Franziskus Rogler „Es ist vollbracht — der Herr ist auferstanden.“

Nachm. 3 Uhr Abendgottesdienst.
Abends 7 Uhr Abendgottesdienst von Oberpfarrer Seidel.
Am 2. Osterfesttag vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von P. Ende (Job. 20, 11-18). Kirchenmusik: Osterhymne für Chor, Solo und Orchester von E. Gölner: Ich lag es lebend, daß er lebt.

Am beiden Ostertagen Kollekte für die Sächs. Bibelgesellschaft.

Callnberg.

1. Osterfesttag, Sonntag, 18. April 1911 vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10. Vor der Predigt: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Osterhymne für Solo, gem. Chor und Orgelbegleitung von W. Rudmid.
2. Osterfesttag, Montag, den 17. April 1911 vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Joh. 20, 11-18. Vor der Predigt: „Dies ist der Tag der Barmherzigkeit.“ Osterantenne für gem. Chor und Solo mit Orgelbegleitung von E. Baumert.
Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst.

Am beiden Osterfesttagen nach Schluß der Festgottesdienste Sammlung für die Sächsische Hauptbibelgesellschaft.
Getauft: Martha Helene, T. des Bergarb. Emil Richard Graupner in Hohndorf (9. April).
Beerdigt: Gustav Hermann Uhlig, Webermeister, d. 68 J. 4 Mon. 18 Tg. (18. April) Martha Helene Graupner, b. T. des Bergarb. Emil Richard Graupner in Hohndorf 2 Tg. alt. Ernst Paul Schrader, S. des Bergarb. Ernst Paul Schrader d. 2 Mon. 18 Tg. alt (14. April).

Hohndorf.

1. Osterfesttag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10. „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Kollekte von Im. Müller.
2. Osterfesttag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Joh. 20, 11-18. „Ich lag es lebend, daß er lebt.“ für Solo, Chor und Orchester von E. Gölner.
Kollekte für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft an beiden Festtagen.

Mühlitz.

Am 1. Osterfesttag, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Joh. 20, 11-18.
Kollekte für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft.
Am 2. Osterfesttag, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10. Nach der Predigt Abendmahlfeier und Aufnahme zweier Konvertiten in die Landeskirche. Kollekte für die Sächsische Hauptbibelgesellschaft. Kirchenmusik an beiden Festtagen: Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt, von W. v. Glud.

Heinrichsdorf.

Am 1. Osterfesttag vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10.
Am 2. Osterfesttag vorm. 9 Uhr Gottesdienst über Joh. 20, 11-18.
An beiden Festtagen Kollekte zum Besten der Sächs. Hauptbibelgesellschaft für billigen Verkauf der Bibeln.

Bernsdorf.

1. heil. Osterfesttag, den 16. April vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl. Kirchenmusik: „Erzählen ist der herrliche Tag“ für dreistimmigen Kinderchor, Melodie von Nikol. Hermann.
Kollekte für die Zwecke der Sächs. Hauptbibelgesellschaft.
Nachm. 2 Uhr Abendgottesdienst für die Kinder aus allen 3 Gemeinden.
2. heil. Osterfesttag, den 17. April vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Joh. 20, 11-18. Kirchenmusik: „Gelobt sei Gott“, Osterlied der böhmischen Brüder, für dreistimmigen Kinderchor bearbeitet von W. Lude, Melodie von W. Walpus.
Kollekte für die Zwecke der Sächs. Hauptbibelgesellschaft.

St. Egidien.

1. Osterfesttag, 16. April, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10.
Nachm. 1/2 Uhr Abendgottesdienst.
2. Osterfesttag, 17. April, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Joh. 20, 11-18. An beiden Festtagen Kollekte für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft.
Geboren: Dem Geschirrführer Hermann Schappel 1 T. (2. April).
Gestorben: Dem Bahnarb. Mich. Wilm. Schmidt ein Töchterchen, gleich nach der Geburt verstorben (5. April).

Müssen St. Nicolaus.

Ostern an beiden Festtagen früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Kollekte zum Besten der Sächs. Hauptbibelgesellschaft. Gesänge: 1. Osterfesttag Osterhymne von Reich für gem. Chor a capella. Zwei Tage sind vorüber.
2. Festtag Ostermette von Ed. Rohde jr. für gem. Chor mit Solo und Orgelbegleitung. „Der Tod ist verschlungen in den Sieg.“

Müssen St. Michael.

Am 1. Osterfesttag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10. Darnach Feiern des heil. Abendmahls. Bibelkollekte.
Nachm. 1/2 Uhr liturgischer Gottesdienst, besonders für die Schulkinder.
Am 2. Osterfesttag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Joh. 20, 11-18. Gem. Chor: „Der Herr ist auferstanden“, von K. Kern. Bibelkollekte.

Ortmundsdorf.

Am 1. Osterfesttag, 16. April 1911 vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10.
Nachm. 1/2 Uhr Abendgottesdienst.
Am 2. Osterfesttag, 17. April 1911 vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Joh. 20, 11-18.
NB. An beiden Osterfesttagen Kollekte für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft.

Losdorf.

1. heil. Osterfesttag, den 16. April 1911. Frühkirche 1/2 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10. Bibelkollekte.
2. heil. Osterfesttag, den 17. April 1911. Spätkirche um 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10. Bibelkollekte.

Niederlungwitz.

1. heil. Osterfesttag, den 16. April 1911. Spätkirche um 10 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 28, 1-10. Bibelkollekte.
2. heil. Osterfesttag, den 17. April 1911. Frühkirche 1/2 Uhr Gottesdienst m. Predigt über Matth. 28, 1-10. Bibelkollekte.